

Berufsintegriertes Studium

Transfer ist Trumpf

Fachqualifikation am Arbeitsplatz und nachhaltige berufsintegrierte Studienangebote sind eine attraktive Kombination – für angehende Führungskräfte und für Arbeitgeber. Wo akademisches Wissen und Projekt-Know-how direkte Anwendung im Berufsalltag und in der nachhaltigen Gestaltung unternehmerischer Zukunft findet, wird Innovation erlebbar.

Jonathan Holtkamp und Christian Kalhöfer

Im Personalmanagement regionaler Genossenschaftsbanken zeigen sich in der heutigen Zeit eine Reihe von Herausforderungen. Der Begriff des Fachkräftemangels ist in aller Munde. Darüber hinaus wandeln sich mit dem veränderten Kundenverhalten auch die Anforderungen an die Mitarbeiter. Dies betrifft sowohl den Vertrieb als auch zentrale Funktionen in der Bank, weil beispielsweise regulatorische und gesellschaftliche Anforderungen an das Unternehmen an Umfang und Komplexität zulegen (siehe BI 06/2020, Seite 54). Nicht

zuletzt sind auch Fragen der Arbeitgeberattraktivität wichtig, da in vielen – insbesondere ländlich geprägten Regionen – Unternehmen Schwierigkeiten haben, junge Mitarbeiter von der Attraktivität des Unternehmens und des Standorts zu überzeugen.

Eine wichtige Rolle können in diesem Zusammenhang Weiterbildungsmöglichkeiten spielen, die den jungen Mitarbeitern angeboten werden. Beispielsweise bietet ein berufsintegriertes Studium die Möglichkeit, eine Hochschulausbildung inklusive des Abschlusses eines Bachelors oder Masters mit der beruflichen Karriere zu vereinen. Für den Arbeitgeber hat das einerseits den Vorteil, die Mitarbeiter zu qualifizieren, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Andererseits erhöhen solche Maßnahmen die Arbeitgeberattraktivität (siehe BI 08/2020, Seite 56). Besonders sinnvoll ist es, wenn das Unternehmen einen direkten Vorteil aus dem Studium ziehen kann.

Die französische Beratungsgesellschaft emerging führt jährlich die Studie „Global Employability Ranking and Survey“ durch. Sie untersucht, wie gut Studierende

durch die Universitäten auf die berufliche Praxis vorbereitet werden. Am besten gelingt das an den Hochschulen, an denen eine besonders intensive Verbindung mit Unternehmen besteht, berichtet etwa Spiegel Online am 20.11.2020 im Artikel „Deutsche Unis machen fit für den Arbeitsmarkt“. Während diese Verbindung in einer klassischen Universitätsausbildung beispielsweise über Praktika hergestellt wird, kann ein berufsintegriertes Studium viel stärker auf einen direkten Transfer zwischen Theorie und Praxis hinwirken.

Transferprojekte: Individualisierter Nutzen für die Banken

In den Studiengängen der ADG Business School auf dem Campus Schloss Montabaur wird diese Idee ganz konsequent umgesetzt. Studierende bearbeiten während ihres gesamten Studiums auf verschiedenen Ebenen konkrete Transferprojekte, die einen direkten Nutzen in dem entsendenden Unternehmen stiften sollen. Hierzu zählt beispielsweise das studienbegleitende Transferprojekt, das zum Abschluss des Studiums in Form der Bachelor-



*Dr. Jonathan Holtkamp ist Leiter des Projektcoachings an der ADG Business School.
E-Mail: jonathan.holtkamp@adg-business-school.de*



*Dr. Christian Kalhöfer ist Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und akademischer Leiter an der ADG Business School.
E-Mail: christian.kalhoefer@adg-business-school.de*

oder Master-Thesis wissenschaftlich dokumentiert wird. Durch den Praxistransfer lassen sich anwendungsbezogene Implikationen und Lösungsvorschläge ableiten. Beispiele für Themen solcher Projekte in Genossenschaftsbanken sind etwa:

- Digital Leadership - Mitarbeiterführung und veränderte Kompetenzanforderung im digitalen Zeitalter,
- Implementierung des Robo-Advisors MeinInvest,
- Entwicklung einer Social-Media-Strategie,
- Analyse des Einflusses der Digitalisierung auf die Anforderungen der Mitarbeiterführung im Vertrieb.

Diese Beispiele zeigen, dass Abschlussarbeiten immer einen Bezug auf eine konkrete Fragestellung aus dem Unternehmen aufweisen. Die jeweiligen Ergebnisse reichen von der kritischen Hinterfragung des Status quo bis hin zu direkt umsetzbaren Maßnahmen. Dadurch, dass eine Lösung für ein echtes unternehmerisches Problem gefunden werden soll, profitiert natürlich auch das Unternehmen als Arbeitgeber des Studierenden, sodass idealerweise eine klassische Win-Win-Situation entsteht.

Die Möglichkeit des direkten Praxistransfers besteht aber nicht nur im Rahmen der Abschlussarbeit, sondern auch während des Studiums. Beispielsweise wird in zahlreichen Modulen des Studiums die Prüfungsform der so genann-

ten Transferarbeit genutzt. Hier besteht die Aufgabe der Studierenden darin, die fachlichen Inhalte direkt als Prüfungsleistung auf das eigene Unternehmen anzuwenden. Dass daraus sogar über das eigene Unternehmen hinaus ein übergeordneter Nutzen entstehen kann, zeigt der Artikel zum Thema Kommunikation von Prozessthemem in der BI 12/2020 auf Seite 42, der letztendlich aus einer solchen Transferarbeit entstanden ist.

Sowohl aus Mitarbeitersicht als auch aus der Perspektive des Unternehmens sind und bleiben Weiterbildung und Wissenstransfer in höchstem Maße relevant. Besonders wertvoll sind diese Aspekte, wenn der Blick von außen auf das eigene Unternehmen gelingt und somit eine kritische Analyse möglich wird.

Denn im Rahmen einer betriebswirtschaftlichen Ausbildung besteht grundsätzlich die Gefahr, dass sich die Studieninhalte zu sehr auf die Vermittlung von Fachqualifikation und zu wenig auf die Entwicklung der Persönlichkeit der Studierenden konzentrieren. An der ADG Business School wird deshalb versucht, die unternehmerische Verantwortung im Sinne einer werteorientierten Ökonomie als wichtigen Aspekt des Lernens zu verankern. Dadurch werden die Studierenden dazu befähigt, eigenständig Werte zu entwickeln, die zu verantwortungsvollem und damit nachhaltigem unternehmerischem Handeln führen. Gerade Genossenschaften bieten sich mit Ihrem Wertegerüst dafür an, solche Ideen erlebbar zu machen. BI

Angebotsinformationen

Die ADG Business School an der Steinbeis-Hochschule gehört zusammen mit der Akademie Deutscher Genossenschaften e. V. (ADG) und dem Forschungsinstitut ADG Scientific e. V. – Center for Research and Cooperation zur ADG-Gruppe. Diese bietet auf dem Campus Schloss Montabaur ein breites, aufeinander abgestimmtes Angebot an branchenübergreifenden Management- und Qualifizierungsprogrammen, Hochschulstudiengängen, Seminaren und Foren zu strategischen und operativen aktuellen Themen in Management, Leadership und Transformation an. Seit 2011 bietet die ADG Business School ausbildungs- und berufsintegrierte Bachelor- und Masterstudiengänge im Bereich der modernen Betriebswirtschaft- und Managementlehre an.

Weitere Informationen zur ADG Business School finden Sie unter: www.adg-business-school.de